Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage, „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb 15 ₰, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 180. **Schwerte,** Mittwoch, 14. November 1900. **33. Jahrgang.**

Volkszählung.

Mit dem ersten Dezember dieses Jahres kehrt in Preußen wie im ganzen deutschen Reiche der Tag der Volkszählung wieder. Kein Volk, das sich mit Sicherheit über sich selbst und seine Entwickelung unterrichten will, kann periodische Aufnahmen dieser Art entbehren. Die Ergebnisse der Volkszählung dienen nicht nur als Hilfsmittel wissenschaftlicher Forschung, sondern auch zur praktischen Ordnung und Regelung vieler Verhältnisse, welche sich, wie z. B. die Bildung von Stadtkreisen und Urwahlbezirken, nach der Volkszahl richten.

Mit der Volkszählung wird eine Viehzählung und als etwas gänzlich Neues eine Obstbaum-Zählung verbunden werden. Eine solche ist auf die Dauer nicht zu entbehren. Das Obst als Nahrungs- und Genußmittel erfreut sich in der Bevölkerung einer steigenden Beliebtheit. Um aber dem Obstbau die nötige Pflege angedeihen zu lassen, muß man zunächst seinen bisherigen Umfang und seine Bedeutung ermitteln, was nur durch eine statistische Aufnahme geschehen kann. Es darf daher erwartet werden, daß vor allem die Besitzer größerer Gärtnereien und Baumschulen, die Obstzüchter von Obstbauvereinen als die zunächst Beteiligten mit allem Eifer an dieser bedeutsamen Erhebung mitzuwirken bereit sein werden.

Die Fragen der Zählpapiere der Volks- wie auch der Vieh- und Obstbaum-Zählung sind wenig zahlreich, dabei durchweg einfach und völlig unverfänglich. Niemals werden die durch diese Zählungen gewonnenen Nachrichten über einzelne Personen und derenBesitz veröffentlicht oder für Steuerzwecke benutzt werden. Die aus den Zählpapieren gewonnenen Ergebnisse gehen in allgemeine Tabellen über, in welchen der einzelne Mensch und sein Besitz nicht mehr erkennbar sind. Die Zählpapiere selbst werden nach beendigter Arbeit eingestampft. Jedermann darf darnach sicher sein, daß die Angaben seiner Zählkarte über Alter, Bekenntnis, Staatsangehörigkeit, Militär-Verhältnis, Beruf und Erwerb, etwaige Mängel und Gebrechen u. s. w. niemals vor unberufene Augen kommen oder an die Oeffentlichkeit gelangen werden.

Auf ein vertrauensvolles Entgegenkommen der Haushaltungs-Vorstände und Gehöft-Besitzer wie überhaupt der ganzen Bevölkerung dürfen die Zähler hiernach wohl um so eher rechnen, als diese Männer ihre umfangreiche und mühevolle Arbeit fast sämtlich freiwillig übernommen haben und dem Gemeinwesen dadurch wertvolle Dienste leisten. Auf bezahlte Zähler wird diesmal hoffentlich nur noch ausnahmsweise zurückgegriffen werden müssen, nachdem die zuständigen Behörden Anordnung dahin getroffen haben, daß den Beamten der verschiedenen Dienstzweige und den Lehrern die für eine rege Beteiligung dieser Kreise an dem Zählgeschäfte erforderlichen Dienst-Erleichterungen zu gewähren sind. Es darf daher erwartet werden, daß alle noch hinreichend rüstigen u. in ihrem Amte für einige Tage abkömmlichen Reichs-, Staats- u. Gemeinde-Beamten sowie die wegen des Ausfallens des Unterrichts am Zähltage dienstfreien Lehrer einer Aufforderung der Gemeinde-Behörde, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen, bereitwilligst Folge leisten werden.

Das Gelingen der Aufnahme hängt wesentlich von dem Zusammenwirken der Zähler mit den Haushaltungs-Vorständen und Gehöftbesitzern ab. Diese werden deshalb ersucht, den Zählern ihr Amt nach Möglichkeit zu erleichtern und ihnen unnütze Gänge oder Arbeiten zu ersparen. Die Zähler genießen in der Wahrnehmung ihrer Pflichten den besonderen Schutz der Gesetze. Sie werden diesen aber hoffentlich in keinem einzigen Falle anzurufen brauchen, sondern überall ohne weiteres der Rücksicht begegnen, die jeder für das gemeine Beste arbeitende Staatsbürger beanspruchen darf.

Deutschland.

Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser arbeitete am Montag zunächst allein und empfing dann den Chef des Zivilkabinetts von Lucanus, sowie den Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz zum Vortrag. Am Sonntag hatten beide Majestäten den Gottesdienst besucht.

Der Zentral-Vorstand der nationalliberalen Partei hat in einer Resulotion über die deutsche China-Politik Genugthuung ausgesprochen und erklärt, daß die Maßnahmen der Regierung durchaus anerkennenswerte seien. Dagegen bedauert der Zentralvorstand, daß der Reichstag verspätet einberufen worden und daher außer Stande gewesen sei, seine verfassungsmäßige Mitwirkung auszuüben.

Zur Kanalvorlage wird gemeldet, daß die kommissarischen Beratungen über den erweiterten Entwurf, an denen Vertreter des Finanzministers, des Eisenbahn-, Handels- und des Landwirtschaftsministers teilgenommen haben, sollen seit einigen Tagen abgeschlossen sein und zu einer vollständigen Verständigung geführt haben. Die Vorlage werde sehr bald das Staatsministerium beschäftigen, womit die Vorarbeiten ihren Abschluß finden. Dem preußischen Landtage würde die Vorlage jedenfalls bald nach dem Zusammentritt im Januar zugehen können.

Auf deutschen Bahnen sind im September — ausschließlich der baierischen — 55 Unfälle vorgekommen. Dabei wurden ein Bahnbediensteter getötet, 27 Reisende und 12 Bahnbedienstete verletzt.

Welche Aufmerksamkeit der Kaiser den Zeitereignissen zuteil werden läßt, ist schon des Oefteren zu berichten gewesen. Neuerdings ist es die Wohnungsfrage, welche der Kaiser verfolgt. Der Monarch hat in einer Anzahl von Fällen Baugenossenschaften Zuschüsse in Gestalt von Hypotheken aus Staatsmitteln gewährt. So ist erst dieser Tage wieder der Baugenossenschaft „Eintracht" in Essen eine solche staatliche Hypothek in der Höhe von 300 000 Mark bewilligt worden. Lebhafte Teilnahme hat auch beim Kaiser das furchtbare Offenbacher Eisenbahnunglück erregt. Eisenbahnminister Thielen ist zur Berichterstattung aufgefordert worden. Der Minister hat nach Kenntnisnahme der Unglücksstelle und des Berichts des Untersuchungsausschusses erklärt, daß keiner der beteiligten Beamten eine Schuld an dem Unglück trage, daß vielmehr alle Beamten in vollem Maße ihre Schuldigkeit gethan haben. Das Unglück sei durch eine Verkettung unglücklicher Umstände herbeigeführt worden, und ganz besonders habe der dichte Nebel das Unglück mit veranlaßt.

Prozeß Sternberg.

Wie am Sonabend, so galt auch am Montag die Beweisaufnahme dem Sittlichkeitsverbrechen. Erste Zeugin war ein 35 Jahre altes Fräulein Clara Fischer, eine Schwester der nach Amerika geflüchteten Margarethe Fischer, die dem angeklagten Sternberg bei seinen schmutzigen Sachen Hilfe geleistet hat. Die Zeugin die mit einem Manne namens Schneider, der Frau und Kind verlassen, aus London zurückgekommen ist, sagte aus, sie habe eines Tages den Besuch Sternbergs erhalten. Letzterer habe gefragt, ob sie etwas gegen ihn unternehmen wolle. Auf ihre Frage, wo ihre Schwester sei, habe sie die Antwort erhalten: „Die ist in Sicherheit." Auf weiteres Befragen habe man ihr gesagt, daß die Schwester in Amerika sei. Dann sei ein Brief ihrer Schwester aus Amerika gekommen, worin diese schrieb, daß sie darben müsse. „Sie sei deshalb mit dem Briefe zu Sternberg gegangen; dieser sei sehr erschrocken gewesen, habe gesagt, die Grete dürfe unter keinen Umständen zurückkehren und habe sofort 200 Mark zur Uebersendung an die Fischer angewiesen. Später gab Sternberg noch einmal 800 Mark. Auch diese Zeugin bekundete, daß man versucht habe, sie zu bestechen. Weitere Aussagen der Zeugin betrafen Mitteilungen, die ihr die bereits als Zeugin vernommene Pfeffer vor Jahren über die Neigungen Sternberg's gemacht haben und zwar immer zu seinen Ungunsten, und daß sie einen Erpressungsversuch gemacht habe. Es kam zu erregten Szenen zwischen Sternberg und der Zeugin. Letztere blieb dabei, daß sie die Wahrheit gesagt habe. Der Angeklagte meinte noch, daß die Zeugin mit der Pfeffer Hand in Hand arbeite, und daß Beide von intensiver Feindschaft gegen ihn, „verbunden mit praktischen Erwägungen," getrieben würden. Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten vor, daß er sich doch nicht so gänzlich makellos hinstellen solle; es seien doch in der Verhandlung schon viele Dinge vorgekommen, die auf einen verheirateten Mann ein böses Licht werfen müssen. Sternberg entgegnete, er gebe zu, die Gebote der Tugend und der Ehre nicht immer gehalten zu haben, der Gerichtshof werde aber doch einen Unterschied machen zwischen Fehltritten und strafbaren Handlungen. Die nächsten Zeuginnen waren einige Mitschülerinnen der Frieda Woyda, welche aussagen, daß Frieda ihnen erzählt habe, sie habe bei einem „Maler" (angeblich Sternberg) Modell gestanden. Frieda erklärte, derartige Aeußerungen nicht gethan zu haben.

England

Die englische Armee soll, wie bereits der Ministerpräsident Lord Salisbury ankündigte, reorganisirt werden. Die Reorganisation soll der „Daily-Mail" zufolge die radikalste Umwälzung sein, welche die englische Armee je erfahren hat und auf Grund der Lehren des südafrikanischen Krieges erfolgen. Künftig soll der Soldat seine ganze Zeit mit reiner Soldatenarbeit zubringen und während 10 Monate im Jahre sollen Offiziere und Mannschaften mit deutscher Gründlichkeit eingeübt werden.

England und Transvaal.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze wollen die Engländer wiederum einige kleinere Siege davongetragen haben. Eine kleine Schlappe erlitten sie insofern, als eine ihrer Polizeitruppen nach heftigem Kampfe von den Boeren gefangen genommen wurde. Die Boeren nahmen den Gefangenen die Waffen und Munition und ließen sie dann laufen.

Wirren in China.

Dem Briefe eines Soldaten des 2. Seebataillons aus Peking entnehmen wir folgendes: Peking, 1. Septbr: Wir sind vor acht Tagen hier angekommen. Unterwegs hatten wir einige kleinere Gefechte, wobei wir acht Mann verloren. Dieselben wurden durch eine Granate getötet. Wir hatten es nur mit regulären Truppen zu thun, was für uns nicht schlimmer war deshalb, weil die Boxer mehr standhalten, als diese Truppen. Die Boxer sind nur sehr mangelhaft ausgerüstet. Gewehre haben die wenigsten, aber Säbel und Lanze hat jeder. Wenn wir es mit Boxern zu thun haben, dann legen wir uns hin und lassen dieselben ruhig anstürmen, bis auf 10 oder 20 Schritte; dann aber erfolgt unserseits ein so vernichtendes Feuer, daß es jedesmal eine Mauer von toten Feinden giebt. Die Boxer sind Teufel. Kürzlich fielen ihnen fünf Italiener lebendig in die Hände, denselben schnitten sie Stückchen für Stückchen vom Leibe. Ob sie die Feinde tot oder lebendig bekommen, sie scheiden dieselben in kleine Stücke. Aber sie haben diese Grausamkeit schon schwer gebüßt. Ich will nicht zu viel sagen, aber bei den Gefechten, die seit Beginn des Aufstandes stattgefunden, hat es wenigstens schon 50 000 Chinesen das Leben gekostet.

„Man vergeudet die kostbare Zeit mit Beratungen. Die Generäle sitzen mit weisen Mienen im Konferenzzimmer, die Soldaten sind unthätig, ehe noch die Schurken im Palast um Gnade gefleht haben, und alle Welt raubt und plündert in der gemeinsten Weise chinesisches Privateigentum, Stickereien und Pelze „Il n'y a que le soldat allemand qui n'a pas pille", (nur der deutsche Soldat hat nicht geplündert), sagte gestern der französische Gesandte. Dieser Ruf des deutschen Soldaten ist nach der Meinung des Grafen Soden mehr wert als aller Plunder der Welt. Das meine ich auch, aber man fühlt sich hier für die andern zivilisierten Staaten auch ein bischen mitverantwortlich.

Besonders gute Beute haben die Japaner gemacht, denen es nach einer Meldung der „Nowoje Wremja" gelungen war, die Staatsschätze des Kaisers von China ausfindig zu machen. „Das von den japanischen Truppen in Tientsin, Tungschau und Peking genommene und weggeführte Silber beläuft sich nicht weniger als auf 33 Millionen Yen, gegen 95 Millionen Mark. Diesem greifbaren Erfolge der Japaner sind noch 185 Geschütze, 100 chinesische Dschunken und ein Dampfkutter hinzuzufügen. Es ist festgestellt, daß die Japaner zuerst die chinesischen Schatzräume besetzten; erst nachdem sie das Silber herausgeholt hatten, überließen sie die Gebäude den Russen."

In der letzten Sitzung der Vertreter der Mächte in Peking sind Punkte, über die endgiltige Einigung erzielt worden ist, vorbehaltlich genauerer Redaktion, folgendermaßen festgestellt worden:

Der Eingang der Note soll den Charakter derselben als einer décision irrévocable **(unwiderruflichen Entscheidung) feststellen.**

Sodann erhält unter den an die Chinesen zu stellenden Ansprüchen den ersten Platz die Forderung einer nach Berlin zu entsendenden, von einem chinesischen kaiserlichen Prinzen zu führenden Mission, welche das Bedauern des Kaisers von China und der chinesischen Regierung über die Ermordung Baron Kettlers ausdrücken soll. Außerdem ist auf dem Schauplatz der Unthat ein entsprechendes Denkmal mit lateinischer, deutscher und chinesischer Inschrift zu errichten, welche ebenfalls dem Bedauern des Bochdychan über die geschehene Frevelthat Ausdruck giebt.

Demnächst soll China die Rädelsführer, die zum Teil bereits in dem chinesischen Edikt vom 25. September, zum Teil von den Vertretern genannt sind und eventuell noch genannt werden, mit dem Tode bestrafen.

Die chinesische Regierung soll weiter zwei Jahre lang in allen Unterpräfekturen eine kaiserliche Verordnung anschlagen, die 1. die Mitgliedschaft an der Boxersekte mit dem Tode bedroht, 2. die über die Schuldigen verhangenen Strafen publiziert und 3. die Vizekönige sowie die Provinzial- und Lokalbeamten für die Ordnung in ihren Bezirken verantwortlich macht und die Bestimmung trifft, daß solche Beamte, die neue Vertragsverletzungen und Belästigungen der Fremden zulassen, sofort abgesetzt werden und niemals wieder andere Stellen erhalten dürfen.

Auf jeder fremden oder internationalen Begräbnißstätte,

Sinnsprüche, Denksprüche u. Sprichwörter 2c.

Vor dummem Zehren und böslichem Sparen
Mög' uns der liebe Herrgott bewahren.

Die fruchtbare Aehre sei dir ein Vorbild und die einsame Distel eine Warnung für's Leben.

F. A. Krummacher.

Die Schlange wechselt wohl die Haut, aber nicht die Giftzähne. Sprichwort.

O, streute jeder in das Leben
Des andern eine Blume nur,
Dann würde manche Rosenspur
Dies Dasein freundlich überweben.

Tiedge.

Trag' ein Herz den Freuden offen,
Doch zum Leidenskampf bereit,
Lern' im Mißgeschicke hoffen;
Denk' des Sturms bei heit'rer Zeit. Salis.

Im Dienst der Pflicht.

Erzählung von Ellen Svala.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Draußen lag festgefrorener, wohl fußhoher Schnee, ein schwerer, grauer Winterhimmel hing über der Landschaft, und träge schleppten sich die Wellen des Rheines dahin. Hinter Katerle prasselten mächtige Holzscheite in weißem Marmorkamine, blühten üppige Blumen in seltenen Vasen und hoben sich wirkungsvoll ab von dem tiefen Terracotta der Draperien und dem Goldgrunde der Tapete. Schöneres denn die Einrichtung dieses Zimmers mit seinen hängenden Gobelins und auserwählten Gemälden sah man wohl selten, und Katerle wurde nicht müde, sie zu bewundern, so oft sie es auch schon gesehen.

Es war kurz nach den Ferien gewesen. Katerle hatte das Heimweh, diesen unvermeidlichen Gast der ersten Tage nach dem Verlassen der Heimat, abgeschüttelt und sich wieder in die alten Verhältnisse eingefügt. Ihre Klasse war überfüllt, und Professor Lautmer, der das junge Mädchen nicht überanstrengen wollte, hatte ihr für zweimal die Woche eine Beihilfe gegeben, die den zweistündigen Nachmittagsunterricht der jüngsten Malstudenten sehr gut leiten konnte und Katerle dadurch Zeit gewährte, ihren eigenen Studien nachzugehen. Heimlich und in aller Stille malte sie ein Bild für die Weihnachtsausstellung der Kunstschule, um es im letzten Augenblick neben das zu stellen, welches sie unter des Professors Aufsicht in der Akademie malte.

Mehr denn je hatte Professor Lautmer Gelegenheit, sich über das hervorragende Talent seines Lieblings zu freuen. Seit ihrer Rückkehr aus den Ferien lag ein etwas in dem Wesen des jungen Mädchens, das sie früher nicht gehabt hatte, eine träumerische, seelenvolle Weichheit und bestrickende Frauenhaftigkeit, die nur der Ausfluß eines neuen, wenn auch ihr selber unbewußten Gefühles sein konnte.

„Was nur mit dem Kinde vorgegangen sein mag?" sagte Professor Lautmer zu seiner Schwester, der Frau Dr. Heintze, welche seit dem Tode ihres Mannes zu dem Bruder gezogen war, als er nach einem jener gemütlichen Theeabende, zu welchem Katerle gewöhnlich zugezogen wurde, seiner Gewohnheit gemäß rauchend und vor sich hinredend auf- und abspazierte. „Merktest Du nicht, mit welchem Ausdruck sie das „alte Mühlrad" sang, Lucie?"

„Das alte Mühlrad" war eine von des Professors beliebten Abkürzungen und sollte „In einem kühlen Grunde" heißen. Lucie war schon daran gewöhnt, aber diesmal lächelte sie doch.

„So wie sie singt, so malt sie," fuhr der Professor fort, „allem System und aller Schule zuwiderhandelnd, nur ihrer Individualität folgend, sitzt da und pinselt und klext, und besieht man sich den Schaden, dann ist's ein Meisterstück an Stimmung und gottbegnadetem Talent. Hat ja auch schon früher ganz wunderbare Dinge geleistet . . . . ist überhaupt eine Künstlernatur, ein echtes, richtiges Talent . . . . aber jetzt . . jetzt . . . . 's ist gerade, als sei noch eine Fähigkeit dazu gekommen, die sie früher nicht hat ausüben können . . so eine innere Quellenaufdeckung, sinnbildlich zu sprechen . . und jetzt erst ist sie eine richtige Künstlerin. Was ihr wohl begegnet sein mag, Lucie?"

„Vielleicht eine Lebenserkenntnis und vielleicht die schönste von allen . . . ."

„Jetzt spricht Dein verstorbener Mann aus Dir, Lucie. Der hat auch immer gleich die Lebenserkenntnis bei der Hand gehabt. Da es deren aber recht viele giebt, möchte ich wohl wissen . . . . ?"

„Ich sagte Dir ja," fiel die Doktorin ihm ins Wort, „vielleicht die schönste von allen und gerade die, an der Du vorbeigedroddelt bist, alter, lieber Kerl."

„Ahem . . . ja! Weiß schon . . weiß schon . . . so ein . . . sinnbildlich zu sprechen „Frühlingserkennen," das bei Licht besehen eine bunte Couleurmütze trägt und unmenschlich viel Bier trinkt . . oder in neugebackener Leutnantswürde über den Säbel stolpert, den die Beine noch nicht gewöhnt sind. Wenn Du das die schönste Lebenserkenntnis nennst . . Lucie . . dann muß sie bei Euch Frauenzimmern alle Augenblicke anders heißen, so lange, bis das Wetter einschlägt und der Vogel gefangen ist."

Die Frau Doktorin lachte. „Laß gut sein, Alter," sagte sie dann ablenkend. „Mich bekehrst Du doch nicht, und wir werden sehen, ob ich nicht recht habe, was das Katerle anbelangt."

Drei Tage später ließ der Professor das junge Mädchen zu sich bitten.

„Komm mal her, Mausekind" (die Frau Doktorin hatte aufgehorcht bei diesem Lieblingsausdruck ihres verstorbenen Mannes), „ich hab' was ganz Apartes für Dich," sagte er schmunzelnd und das junge Mädchen auf ein niederes Hockerchen drückend. „Der Baumwollamerikaner möchte Dich als Malerin für seine kleine Schwester haben."

Katerle hatte keine Ahnung, wer der Baumwollamerikaner war, aber nach des Professors Erklärung entsann sie sich eines jungen Mannes und einer schüchternen Kindergestalt, die neulich nach der Akademie gekommen waren und lange an ihrer Staffelei gestanden hatten.

„Er ist sündhaft reich und hat mir angeboten, dich ihm für die Hälfte eines jeden Tages abzutreten, um seine Schwester, die etwas kränklich und nur auf die Pflege und Gesellschaft der Hausdame angewiesen ist, im Malen zu unterrichten und deutsch mit ihr zu sprechen. Der „Malstudent" kann deine Nachmittagsklasse

deren Gräber während der Wirren profanirt worden sind, muß die chinesische Regierung ein Sühnedenkmal errichten.

Das Tsungliyamen soll vollkommen reformirt und auch der Verkehr der Gesandten mit dem Hofe in einer Weise neu geregelt werden, die von den Mächten des Näheren zu bestimmen sein wird.

China muß den Mächten für Staat und Private entsprechende Entschädigung leisten. Die zu zahlenden Summen begreifen, wie ausdrücklich hervorgehoben ist, auch die Beträge in sich, welche solchen Chinesen gezahlt werden sollen, die im Dienst der Fremden Schaden erlitten haben.

Das Verbot der Einführung von Waffen nach China wird bis auf Weiteres aufrecht erhalten.

Jede einzelne Macht erhält das Recht, für ihre Gesandtschaft eine permanente Schutzwache zu halten. Das Gesandtschaftsviertel, in dem keine Chinesen wohnen dürfen sollen, wird in Verteidigungszustand gesetzt.

Die Befestigung von Taku und etwaige andere, welche die freie Verbindung Pekings mit dem Meere hindern könnten, sollen geschleift werden. Die Mächte werden einzelne Punkte zwischen der Hauptstadt und dem Meere bestimmen, die militärisch besetzt werden, um jederzeit die unbehinderte Kommunikation zwischen dem Sitz der Gesandtschaften und der See zu gewährleisten.

Ueber eine Anzahl kleinere Gefechte der Verbündeten mit Boxern meldet der Oberbefehlshaber Graf Waldersee unterm 8. d. Mts., daß Major Graham, 1. ostasiatisches Infanterie-Regiment, mit 2 Kompagnien, 2 Eskadronen und 2 Batterien von Tientsin aus 55 bezw. 70 Kilometer in nördlicher Richtung vorgedrungen ist und am linken Peihouser einen leichten Zusammenstoß mit berittenen Boxern hatte. Major Graham traf, ohne auf weiteren Widerstand zu stoßen, mit seinen Leuten wohlbehalten in Tungpa, 12 Kilometer östlich von Peking, und Sunho, 14 Kilometer nordwestlich von Peking, ein. Ein größeres Gefecht hatten die Russen vor kurzem zu bestehen, die sich nördlich von Shanhaikwan plötzlich einer Streitmacht von 6000 Boxern gegenübersahen. Die Boxer wurden völlig geschlagen, die Russen erlitten aber nicht unerhebliche Verluste, sie hatten 4 Tote und 61 Verwundete. Der Papst beabsichtigt seine Entschädigungsansprüche an China für die Zerstörung der katholischen Missionen bei den Friedensverhandlungen durch Frankreich vertreten zu lassen. — Die englische Regierung hat in Petersburg eine höfliche Beschwerde eingelegt, daß bei zwei oder drei Anlässen die Aufziehung der englischen Flagge in China von russischen Offizieren schroff verhindert worden sei. Mit der Auslieferung der Eisenbahn Taku-Shanhaikwan seitens der Russen an die Engländer sind die Londoner Blätter natürlich sehr zufrieden und bemerken, daß Rußland also doch keine unbedingte Vorherrschaft über die anderen Mächte durchsetzen kann.

Lokales.

Stadt und Kreis.

** Schwerte, 14. Novbr.

** (Turnverein). Am Freitag abend fand eine General-Versammlung des „Schwerter Turnvereins" statt, die vom 2. Vorsitzenden Herrn Nake eröffnet und geleitet wurde. Nach Erledigung des 1. Punktes der Tagesordnung (Wahl der Musikkapelle sowie Einsetzung einer Festkommission für das Winter-Kränzchen) wurde in die Verhandlung über die eventuelle Uebernahme des nächstjährigen Gauturnfestes eingetreten. Der 1. Vorsitzende, Herr Ernst Müller, berichtete über den Stand der Verhandlungen betr. Mietung des Bürgerschützenhauses für die zwei in Aussicht genommenen Tage des Turnfestes; zu einem endgiltigen Ergebnis hätten die Verhandlungen bis jetzt noch nicht geführt. Die Versammlung beschließt infolgedessen, die Abstimmung über ev. Uebernahme des Gauturnfestes zu vertagen, bis die Verhandlungen mit dem Schützenverein und dem Vereinswirt zum Abschluß gelangt seien. In der Angelegenheit des Wohlthätigkeitskonzerts wird beschlossen, von jedem Mitgliede, auch von den Mitwirkenden, ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. zu erheben. Zur Unterstützung des Kassiers werden die Herren Grave und Röhrscheidt bestimmt. Nach Erledigung der Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, daß auf dem Spielfeste in Hamm Herr Rösener als Wett-Turner mit 43 Punkten abgeschlossen und einen Kranz errungen habe; zugleich beglückwünschte er den Sieger im Namen des Vereins zu diesem schönen Erfolge. Nachdem noch Herr Gerhold den Turngenossen ans Herz gelegt hatte, sich möglichst rege an den Turnübungen zu beteiligen, wird die Sitzung geschlossen. — Wie unsere Leser aus diesem Bericht ersehen, ist die Veranstaltung des Gauturnfestes in unserer Stadt noch keineswegs beschlossene Sache. Aber wir hoffen, daß die Herren vom Schützenverein Lokalpatriotismus genug besitzen, um dem Turnverein so weit, wie irgend möglich, entgegenzukommen und die Ausführung des Projektes nicht zum Scheitern zu bringen. Es liegt doch sehr im Interesse der Stadt, ein Fest, an dem Hunderte auswärtiger Turner sich beteiligen werden, in ihren Mauern zu feiern.

** Am Sonntag nachmittag fand im Saale des Herrn Hagemann eine Monatsversammlung des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins statt. Herr Pastor Terberger sprach über „Mission und Politik in China" und erntete für seine interessanten Ausführungen den Dank der Versammlung. Ferner wurden wieder Anmeldungen zur Verbandssterbekasse entgegengenommen. Am kommenden Sonntag, den 18. November, nachmittags 3 Uhr, findet im evangelischen Vereinshause zu Unna eine Verbands-Vorstandssitzung der evangelischen Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen statt, zu der vom hiesigen Verein fünf Delegierte entsandt werden. Auf der Tagesordnung steht 1. Jahresbericht des Verbandsagenten, 2. Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Franken: „Das Interesse der Arbeiter an der Weltmachtstellung Deutschlands," 3. Beschlußfassung über die Satzungen der Verbandssterbekasse und 4. Wahl von Ausschußmitgliedern.

** (Lehrer-Witwen- und Waisenkasse.) Am heutigen Mittwoch, den 14. November, nachmittags 4 Uhr, soll in Dortmund im Gartensaal des Kölnischen Hofes eine außerordentliche General-Versammlung der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse der Kreise Dortmund-Land u. Hörde stattfinden, in welcher als Punkt 1 auf der Tagesordnung steht: „Was soll aus unserem Rechenbuche werden?" (diese Besprechung wird durch einige kurze Referate eingeleitet.) Sodann muß eine Neuwahl des Vereins-Direktors stattfinden, da Herr Hauptlehrer Scholl-Mengede, welcher anstelle des Herrn Kochs-Bodelschwingh der Leiter des Vereins war, sein Amt niederlegt.

** (Verband der Rindviehzucht-Vereinigungen Westfalens). Am 15. Dezember cr. wird in Hamm (Aug. Oberg, Weststraße) eine Generalversammlung abgehalten werden, die, nach der uns vorliegenden Tagesordnung zu urteilen, allen Landwirten des Interessanten so viel bietet, daß ein Besuch der Versammlung nicht dringend gnug empfohlen werden kann. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge über: „Beschickung der Ausstellung der D. L. G. zu Halle a/S.", „Abhaltung eines großen Zuchtviehmarktes für die Provinz", „die Bullen-Körordnung für die Provinz" und, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen, ein Vortrag des Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Dieckerhoff-Berlin über das Thema: „Welche Maßnahmen sind zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche zu ergreifen?" Es wäre sehr zu wünschen, daß die Versammlung möglichst zahlreich besucht wird. Nicht nur der Belehrung und Anregung wegen, die der Landwirt dort findet, sondern vor allem auch, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Gemeinsamkeit der Interessen zu stärken. Eine imposante Versammlung von Landwirten hat schon an sich eine gewisse sozialpolitische Wirkung, auch wenn Sozialpolitik nicht ausdrücklich getrieben wird. Und eine solche Wirkung ist gerade in diesen Tagen ganz besonders im Interesse der Landwirtschaft erwünscht.

** Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vom 13.—18. Juni 1901 zu Halle a. S. soll wiederum ein Wettbewerb von Dauerwaren stattfinden. Der inländischen Fleischindustrie soll dadurch ein Ansporn gegeben werden, Deutschland diejenigen Fleischwaren zu bieten, welche durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr eingeführt werden dürfen. Die Schinken müssen bis zum 15. Februar 1901, die übrigen Fleischwaren, Molkereierzeugnisse, Obstkonserven etc. bis zum 1. Dezember 1900 nach Bremen eingeliefert werden, um einer viermonatlichen Seereise ausgesetzt zu werden. Die näheren Bedingungen können von den Interessenten durch das Bureau der Landwirtschaftskammer zu Münster (Westf.), Frie-Vendistraße Nr. 16 bezogen werden.

** Villigst, 12. Nov. (Jubiläum). Auf 25 Jahre treuer und segensreicher Amtsführung als Gemeindevorsteher von Villigst konnte Herr Schröder in diesen Tagen zurückblicken, und die Gemeinde hat nicht verfehlt, das Jubiläum ihres Oberhauptes in würdigster Weise zu feiern. Der Saal der Herberholzschen Wirtschaft an der Ruhrbrücke war zu klein, die Menge der Festteilnehmer zu fassen, und mancher, der gern dem Jubilar seine Verehrung durch Teilnahme an dem Festmahl bezeigt hätte, mußte fern bleiben; war doch die Beschränktheit des Raumes auch der Grund, daß das Jubiläum gleichsam im Stillen gefeiert und Vertreter der Presse nicht geladen wurden. Gleichwohl bestand die Tafelrunde aus etwa 100 Personen, unter ihnen der Amtmann Herr Graf von Haslingen, die Kollegen des Jubilars, die Herren Spaemann-Geisecke, Dieckerhoff-Lichtendorf, Kötter-Holzen und andere Notabilitäten. Während des Mahles — Frau Herberholz hatte ein Pfefferpothaft à la maitre d'hôtel bereitet — ging, nach dem Sprichwort, der Mund über, weß das Herz voll war, und in manchem schönen Toast kam die Verehrung, die dem Jubilar von allen Seiten entgegengebracht wird, in beredter Weise zum Ausdruck. Nachdem Graf von Haslingen den Kaisertoast ausgebracht hatte, feierte Herr Gemeindevorsteher Dieckerhoff den Jubilar in warm empfundenen Worten, der nicht nur als Oberhaupt eines idyllischen Dörfchens, sondern auch später, als Villigst durch die Errichtung des Dortmunder Wasserwerks in den Strom des industriellen Lebens gezogen wurde, sein Amt in trefflichster Weise verwaltet habe. Als Redner ihm damals gesagt: „Paß op, nu krieste over wat dä dhaun," habe der Jubilar erwidert: „Lot sä man kommen!" und dieses stolze Wort sei nicht zu Schanden geworden. Sie seien gekommen, und der Jubilar habe es verstanden, auch den neuen, größeren Anforderungen, die das Amt an ihn stellte, vollauf gerecht zu werden. Hierauf ergriff Graf von Haslingen noch einmal das Wort, um auf die anwesenden Damen ein Hoch auszubringen. Sodann toastete Herr Lehrer Schwerter auf den Jubilar als Mitglied des Schulvorstandes, indem er ihm seinen Dank aussprach für die allzeit bewiesene thätige Fürsorge für das Schulwesen der Gemeinde. Nun erhob sich der Jubilar, sichtlich bewegt durch die ihm dargebrachten Ehrungen, um dem Amtmann und den übrigen Sprechern sowie allen Festteilnehmern und der gesamten Gemeinde Villigst zu danken für die Worte der Anerkennung, für die Geschenke und für die Anteilnahme an diesem seinem Ehrentage. Er werde auch in Zukunft bemüht sein, sein Amt zum Wohle der Gemeinde Villigst zu führen; ihrem Blühen und Gedeihen gelte sein Hoch. Noch lange nach Beendigung des Mahles blieben die Festgenossen in fröhlicher Geselligkeit beisammen, die durch den Vortrag Reuter'scher Gedichte seitens des Herrn Ludwig Schröder-Breckerfeld, eines Sohnes des Jubilars, gewürzt wurde. Möge dem Jubilar, dem wir auch unserseits die herzlichsten Glückwünsche aussprechen, noch lange beschieden sein, an der Spitze der Gemeinde Villigst zu stehen, mit gleichem Geschick, gleicher Treue und gleicher Anerkennung seitens seiner Mitbürger!

** Geisecke, 12. Nov. In der letzten Gemeinderatssitzung ist der Ausbau des Weges Schwerte-Hengsen-Unna, soweit es die Gemeinde Geisecke angeht, wiederum abgelehnt worden.

**** Keller bei Hengsen, 14. November. Am Sonntag, den 18. November feiern die Eheleute Herr Schuhmachermeister Wilhelm Düdder und Frau Lisette geb. Kranefeld das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche!**

** Westhofen, 12. Nov. In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist der Ausbau des Weges im Kämmereiwalde bis zur Besitzung des Herrn Gutsbesitzers Braß auf dem Ebberge beschlossen worden, nach dem angestellten Projekt und Kostenanschlag; die Arbeiten sollen öffentlich vergeben werden. Der Beitritt der Gemeinde Westhofen zum Deutschen Flottenverein wurde abgelehnt, da bereits das Amt Westhofen als Mitglied genanntem Verein beigetreten ist.

** Hennen, 14. Nov. Aus dem diesseitigen Gemeindebezirk wurden für den Amtsgerichtsbezirk Iserlohn zu Hauptschöffen für die Zeit vom 1. Januar 1901 bis 31. Dezember 1901 gewählt die Herren: Rittergutsbesitzer Rudolf Bimberg und Landwirt Frist Benking zu Drüpplingsen und Gutsbesitzer Fr. Nölle-Wying jr. zu Hennen; in die Vorschlagsliste der Geschworenen ebenfalls für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember nächsten Jahres wurden gewählt die Herren: Wirt Diedrich Albrecht zu Hennen, Landwirt Friedrich Bedehäsing zu Kalthoff, Landwirt Wilhelm Bimberg zu Drüpplingsen, Rentner Heinrich Hache zu Villigst, Gutsbesitzer Hermann Heying zu Leckingsen, Landwirt Friedrich Späing zu Hennen und Landwirt Hch. Brede zu Drüpplingsen.

** Wellinghofen, 12. Nov. Hier sind 50 Pfund Wurst, die sich in einem Korbe befanden, gefunden und auf der hiesigen Amte abgegeben worden. Der Besitzer der Fleischwaren, dem sie vermutlich gestohlen worden, konnte bisher nicht ermittelt werden.

** Aplerbeck, 12. Nov. Der Turnverein „Gut Heil" trifft umfassende Vorbereitungen, um sein diesjähriges Weihnachtskränzchen in großem Stil zu feiern. Der Verein hat nahezu einstimmig beschlossen, für dieses Fest die Kapelle des 8. Husaren-Regiments in Paderborn zu engagieren. Das Turnerkränzchen verspricht für Aplerbeck ein „Ereignis" zu werden. Gut Heil!

* Hörde, 12. Nov. Wegen Ueberfüllung des Amtsgerichtsgefängnisses zu Dortmund traf in voriger Woche ein Transport von 10 Gefangenen hier ein, um im hiesigen Gefängnis untergebracht zu werden. — Ein 5jähriges Mädchen wurde von einem Karrenfuhrwerk, dessen Führer 10 Schritt vor demselben einherging, überfahren und erheblich verletzt. Das Kind, welches ein Körbchen trug, hat augenscheinlich, gegen den starken Wind ankämpfend, den Kopf gesenkt und so das Fuhrwerk nicht bemerkt. — Ein Mädchen aus Witten wurde in der Nähe des Rhein. Bahnhofes überfallen und beraubt.

Kreistagssitzung.

Der Kreistag befaßte sich in seiner Sitzung am 12. d. M., nachdem der komm. Landrat Herr v. Starck den zur Hilfeleistung dem hiesigen Landratsamt überwiesenen Herrn Regierungsassessor v. d. Decken vorgestellt hatte, wiederum mit der Uebernahme von Gemeindewegen auf den Kreis. Die Gemeinde Schüren und Holzwickede hatten die ihnen vom Kreistage gestellten Verpflichtungen erfüllt, so daß ihrem Antrage auf Uebernahme nichts mehr im Wege stand. Schwieriger lag die Sache bezüglich der in den Gemeinden Wand- und Westhofen gelegenen Aktienstraße. Durch Konkurs der besitzenden Gesellschaft war diese Straße den Gemeinden zugefallen. Da die Straße aber sehr verwahrlost war und außerdem eine Parallelstraße bestand, so erklärten die Gemeinden, sich nur dann zur Instandsetzung des Weges behufs Uebernahme zu verstehen, wenn Kreis und Provinz einen Teil der Baukosten übernähmen. Wandhofen wollte bis 7000 Mark, Westhofen bis 11 000 Mark Kosten tragen. Westhofen knüpfte außerdem noch die Bedingung hieran, daß ihr das Recht zuerkannt werde, Kanalisation und elektrische Leitungen durch die Straße zu legen. Ferner soll der Kreis der Gemeinde Westhofen die Abgaben, welche die Straßenbahngesellschaft für Benutzung der Strecke zu entrichten hat, überlassen und schließlich auch die im Zuge der Straße liegende Ruhrbrücke unterhalten. Mit allen Bedingungen war der Kreistag einverstanden, nur diejenige betr. der Ruhrbrücke wurde abgelehnt, weil sie eine ganz bedeutende Belastung zur Folge haben würde. Auf Antrag des Herrn Kommerzienrats Tull sollen in künftigen Verträgen die Straßenbahngesellschaften verpflichtet werden, zu den Ausbesserungskosten der Straßen entsprechend beizutragen. Die Gemeinde Lichtendorf beantragt, die in ihrem Gebiet liegende Wegestrecke der Verbindungsstraße Schwerte-Unna auf ihre Kosten auszubauen und dieselbe dann auf den Kreis zu übernehmen. Dem Antrage wird Folge gegeben.

Die ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission wurden wiedergewählt. Für den verstorbenen Herrn Ebbinghaus wurde Herr Direktor Sust-Aplerbeck Stellvertreter. Zu Kreis-Ausschußmitgliedern wurden die Herren Meinberg-Schüren und Freiherr v. Rheinbaben einstimmig wiedergewählt.

Der nächste Punkt betraf Beschlußfassung über die Ehrung des bisherigen Landrats durch Anbringung seines Bildes im Kreistags-Sitzungssaal, sowie Errichtung einer Springstiftung. Herr Reg.-Assessor v. Starck bemerkte zu dieser Angelegenheit, daß s. Z. in einer Vorversammlung beschlossen worden sei, das jetzt im Saal hängende Bild malen zu lassen. Weiter habe man beschlossen, um den Herrn Oberregierungsrat Spring besonders zu ehren und sein Andenken zu verewigen, in Anbetracht seiner großen Verdienste um den Kreis, namentlich auch auf sozialem Gebiete, seinen Lieblingsschöpfungen besondere Zuwendungen zu machen. Es sei dazu beantragt, unter dem Namen Spring-Stiftung für den Vaterländischen Frauenverein 10 000 Mark und die Kreis-Volksbibliothek 3000 Mark zur Verfügung zu stellen, deren Zinsen zum Besten dieser Institute verwandt werden können. Die Deckung der erforderlichen Summe sei ohne besondere Schwierigkeiten aus den vorhandenen Kreismitteln aufzubringen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Beratung des letzten Gegenstandes „Beschlußfassung über etwaige Vorschläge für die Besetzung des erledigten Land-

---

übernehmen, dafür giebst Du ihr 50 Mark von dem Gehalte, den ich Dir bezahle, behältst das Ubrige für Dich, und der Amerikaner bezahlt Dir 150, wären in Summa Summarum 250 Mark. Ist Dir das recht?"

Dem Katerle wurde ganz wirr im Kopfe von der hohen Zahl, und während Sie zurückging nach der Klasse, tanzte es wie von breiten graugrünlichschimmernden 50-Markscheinen vor ihr her, und als Sie stehen bleibend und einen Augenblick nachdenkend mit glücklichem Lächeln ins Leere starrte, da waren drei der windigen Dinger in ein rotversiegeltes Couvert geschlüpft, auf dem die Adresse:

Frau Amtmann Leisner
Gut Tannenwiese

hieß.

So kam Katerle in das Haus des Baumwollamerikaners. Wer das Haus von außen sah, wie es so einfach u. schmucklos auf einer kleinen Anhöhe außerhalb D. lag, hätte nicht an die Pracht seiner inneren Einrichtung geglaubt. Aber Harry Davis war es nur um die freie und frische Lage zu thun gewesen, die der kränklichen Konstitution seiner Schwester gut zusagte, und um dieser Schwester willen war auch die Uebersiedelung von Boston nach Europa erfolgt. Die Villa in D. sollte das beständige Heim, alle anderen Städte Europas der zeitweilige Aufenthalt werden.

Davis & Co. war eine weithin bekannte Firma, welche ausgedehnte Baumwollplantagen im Süden und bedeutende Engros-Häuser in den Handelsstädten von Nordamerika, England und Frankreich hatte. Die Besitzer waren die Mitglieder einer Familie, Harry sein um etwas älterer Bruder James und May Davis. Ihr Vermögen belief sich auf viele Millionen, sie waren, wie Professor Lautmer sagte, „sündhaft reich."

Katerle lebte in der neuen Umgebung nur noch mehr auf. Ihrem Künstlergeiste gefiel die geschmackvolle Pracht des Hauses, ihrem liebevollen, für alles Schöne, Gute, Traurige und Sorgenvolle so empfängliche Herz die zarte Kindergestalt mit dem blassen Antlitz und der Masse herrlicher, dunkelroter Haare des schönen Kopfes. Das Bewußtsein, mit der neuen unerwarteten Einnahme daheim soviel besser helfen zu können, hatte alle Sorge von ihr genommen (es bedurfte so wenig, um Katerle froh oder traurig zu stimmen), und der fröhliche, heitere, bis ins Uebermütige gehende Grundzug ihrer Natur kam ganz und voll zur Geltung. Dazu kam nur noch die stille Befriedigung der Arbeit, nicht des Lohnes, den dieselbe brachte, sondern der Arbeit, die um sich selber willen schafft, und jenes, seit den Herbstferien in ihr fortlebende, sehnsüchtig weiche Gefühl, welches in der Heimat seinen Ursprung gefunden und mächtiger denn sie selber die Seele immer und immer wieder dahin zurückzog.

Wer das junge Mädchen in dieser Zeit sah, wie es mit dem leichten flüchtigen Schritt des Rehes, den strahlenden Augen voll ausdrucksvoller, je nach den Gefühlen wechselnder Schönheit durch die Schulräume der Akademie schritt, dem einen zulächelte, dem andern ein fröhlich neckisches Wort zurief, der fragte sich gleich Professor Lautmer: „Was ist mit ihr geschehen?"

Da war es denn nicht schwer, daß das einsame Kind in der reichen Villa vor dem Thore die junge Malerin ganz und voll ins Herz schloß und unter dem Einflusse dieser sonnig heitern, tief angelegten Natur geistig emporblühte und erstarkte und dem Körper einen Teil jener Geistesfrische mitteilte, daß er fern von der Heimat neue Kraft und Lebenslust in sich verspürte.

Gemalt wurde den kleinsten Teil der Zeit, um so mehr aber geplaudert, und da May, die immerhin schon 15 Jahre war, trotzdem sie wie 12 aussah, den hauptsächlichsten Teil ihrer Erziehung hinter sich hatte, so war dies ja kein Staatsverbrechen und jedenfalls dem Stande der Dinge viel angemessener, wie stundenlanges Malen. Dann erzählte Katerle wohl von ihrer Waldheimat, deren Sagen und Liedern, sang mit ihrer fröhlichen Stimme ein Lied oder faßte im Uebermut das Kleid mit beiden Händen an und wirbelte graziös wie die Elfen ihrer Märchen durch das Zimmer.

Mays ausgelassenes Lachen zog dann wohl den Bruder herbei, der in seinem nahegelegenen Zimmer, über Haufen von Briefen und Berechnungen gebeugt, emsig gearbeitet hatte, und bei seinem Anblicke flüchtete Katerle scheu wie ein Vogel hinter das Ruhebett, auf welchem die junge Amerikanerin ausgestreckt lag, oder hielt einen der schweren Vorhänge der Ausgangsthür schützend über sich.

Harry Davis mochte 27 und 28 Jahre zählen. Seine mittelgroße, kräftige Gestalt erschien durch die stramme aufrechte Haltung größer, wie er eigentlich war, und sein ganzes Aeußere verriet neben sportsmäßiger Eleganz und weltmännischer Gewandtheit den klug berechnenden, erfahrenen Geschäftsmann. Er war hellbraun und von frischer Gesichtsfarbe, nur der Schnurrbart zeigte das Dunkelrot von Mays Haaren und bildete einen eigentümlichen, ungemein anziehenden Kontrast zu dem Haupthaare. Der Schwung der festgeschlossenen Lippen sprach von großer Willenskraft und mehr materieller, als intellektueller Disposition. Sprach er mit May, dann lag ein weicher, liebevoller Ausdruck in seinen Augen; gegen Katerle war er stets höflich und respektvoll, doch von der reservierten, geschäftsmäßigen Liebenswürdigkeit, die der Amerikaner gewöhnlich für diejenigen hat, die außerhalb seines Familienkreises stehen. —

So kam Weihnachten heran und mit ihr die Ausstellung der Kunstschule. Katerle's Bild gewann den ersten Preis, und die Zeitungen brachten spaltenlange Artikel darüber. Niemand war überraschter als Professor Lautmer selber. Hatte er doch mit eigener Hand das von dem jungen Mädchen unter seiner Leitung gemalte Fruchtstück auf seinen Platz gestellt, und nun am Morgen danach hing da ein ganz anderes, seltsam fascinierendes Bild, und in dessen rechter Ecke war der Namenszug K. L. zu lesen.

Wie in flüssiges Gold getaucht, lagen sie da, die zerfallenen Gebäude der Schneidemühle, und über die zerbröckelten, hier und da rauchgeschwärzten Mauern kleittere es von rankendem wilden da rauchgeschwärzten Mauern kletterte es von rankendem wilden sich mit dem schimmernden Grün der Epheublätter. Ragende dunkle Tannen und tiefrote Blutbuchen bildeten den Hintergrund, und darüber hinaus, von leichtem bläulichem Schimmer überzogen, die Hochwaldberge mit ihrer ernsten, majestätischen Pracht. Dazu weißschäumende sich überstürzende Bacheswellen mit wundervollen Schatten und Lichtreflexen, ein Waldweg umsäumt von üppigem, dunkellila blühendem Heidekraut und roten Steinnelken und auf dem wurzeldurchzogenen Boden ein Teppich von graugrünen Tannennadeln. Ueber dem Gange aber schwebte jener bestrickende, schwermütige und doch seltsam belebende Hauch des Herbstes wie er den letzten Septembertagen eigen, und das ganze, kleine, mit soviel Liebe und Sehnsucht gemalte Kunstwerk machte einen Eindruck, als habe man ein Stück Natur mit einem Rahmen umsäumt und als Bild aufgestellt.

(Fortsetzung folgt.)

ratsamtes" übergab Herr Reg.-Assessor v. Starck dem ältesten Kreisdeputierten Herrn v. Lilien den Vorsitz. Auf Vorschlag desselben wird die Oeffentlichkeit nicht ausgeschlossen. Sodann teilt Freiher v. Lilien mit, daß infolge einer Verfügung des Ministers des Innern vom 15. Oktober die Regierung die Vertreter des Kreises Hörde aufgefordert habe, Vorschläge zur Wiederwahl eines Landrates ergehen zu lassen. Da jedoch im Kreise geeignete Personen nicht in Vorschlag zu bringen sind, so beantragt Freiherr v. Lilien, der Kreistag möge beschließen, den Minister des Innern zu bitten, die allerhöchste Ernennung des Herrn Reg.-Assessor v. Starck zum Landrat des Kreises Hörde herbeizuführen. Nachdem Herr v. Starck in den Sitzungssaal zurückgerufen war, wandte sich Herr v. Lilien mit ungefähr folgenden Worten an denselben:

Durch einstimmigen Beschluß des Kreistages wird der Herr Minister des Innern gebeten, Ihre Bestätigung zum Landrat des Kreises zu veranlassen. Wir sind nach dem, was wir aus Ihrer bisherigen Thätigkeit gesehen haben, überzeugt, daß Sie in die Fußstapfen Ihres Vorgängers treten und die Leitung in seinem Sinne fortführen werden. Ihre Thätigkeit möge allzeit zum Wohle und Gedeihen des Kreises sein. Zum Zeichen der Freude über den erfolgten Beschluß ersuche ich nunmehr die Herren Kreistags-Mitglieder, sich von ihren Sitzen zu erheben. (Geschieht.)

Herr Reg.-Assessor v. Starck erwidert ungefähr folgendes: Ich danke Ihnen für die freundlichen Worte und dem Kreistage für das große Vertrauen, welches er mir entgegengebracht hat. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, allezeit für das Wohl des Kreises zu arbeiten. Ich bin mir bewußt, daß der Kreis voller großer Aufgaben steckt, die an Schwierigkeit durch die Zusammensetzung noch gewinnen. Zum Gelingen meiner Aufgaben ist es erforderlich, daß der Kreistag und ich uns volles Vertrauen entgegenbringen, denn ohne gegenseitiges Vertrauen läßt sich keine Verwaltung führen. Ich bitte Sie, mir Ihre Kräfte zu leihen und mir mit Rat und That beizustehen zum Wohle des Kreises. Darauf, wie ich im einzelnen über die Aufgaben des Kreises denke, brauche ich wohl in dieser Stunde nicht einzugehen. In der Hauptsache werde ich bestrebt sein, die bis jetzt geschaffenen großen Werke zu vollenden und aufrecht zu erhalten, daß Sie meine Wahl nie bereuen werden.

*

Wir beglückwünschen Herrn Regierungs-Assessor v. Starck zu dieser Einmütigkeit des Kreistages. Sie beweist, daß Herr v. Starck die Traditionen der alten, ebenso hochstehenden wie verdienstvollen Beamtenfamilie, welcher er entstammt, aufrecht erhält und durch die kurze Amtsführung von wenigen Monaten schon verstanden hat, sich das allgemeine Vertrauen der Kreis-Eingesessenen zu erwerben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Regierung dem einmütigen Wunsche des Kreistages ein geneigtes Gehör schenken wird und mit gleicher Sicherheit dürfen wir erwarten, daß Herr v. Starck, je vertrauter er mit den Verhältnissen des ihm unterstellten Kreises wird, eine immer segensreichere Thätigkeit entfalten wird gleich seinem allverehrten Vorgänger im Landratsamte.

Westfalen und Rheinland.

* Hagen, 9. Nov. Besonderes Glück hatte ein Reisender aus Hamm, der auf hiesigem Bahnhof seine Brieftasche mit 2600 Mark in Papiergeld verloren hatte. Die Tasche wurde im Vorraume des Wartesaales von einem jungen Manne gefunden und sofort an den Verlierer abgeliefert, der dem Finder 50 Mark Belohnung gab.

* Marten, 9. Nov. Eine schwere Verletzung erlitt der Landwirt Heinrich Lütgehaselhoff beim Transport einer Dreschmaschine. Er wurde beim Fortschaffen der Maschine vom Gehöft an eine Mauer gedrückt, wodurch er eine sehr starke Quetschung der Brust und eines Fußes sowie mehrere Rippenbrüche erlitt.

* Castrop, 9. Nov. Heute in der Morgenschicht trug sich ein schrecklicher Unglücksfall auf Zeche „Erin" im steilen Flötz „Ton" zu. Die beiden Reparaturhauer Wilhelm Schöne und Heinrich Berning, beide von Raurel, stürzten in den Bremsberg hinunter und waren sofort tot. Berning war verheiratet.

* Iserlohn, 11. Nov. Hierselbst fand eine Versammlung der sämtlichen Bäcker-Innungen des Handwerkskammer-Bezirkes Arnsberg unter der Leitung des Vorsitzenden Aug. Boos hierselbst statt. Es handelte sich um eine Besprechung der vom Bundesrat geplanten Maßregelungen resp. Verordnungen des Bäckereigewerbes. Bis auf einige hatten sämtliche Innungen trotz der Kürze der Zeit Vertreter gesandt. Eingehend wurden die vorliegenden Fragen erörtert, und wird der Vorstand der Handwerkskammer die Resultate eingehend der Königlichen Regierung vorlegen, dabei sein Bedauern aussprechend, daß die Regierung in diesen einschneidenden Fragen nicht auch die Handwerkskammer um ihr Gutheißen aufgefordert hat.

*** Bommern, 12. Nov. Die Ruhrstromverwaltung hat hierselbst an der Stelle, wo vordem die alte Schleuse lag, im Anschluß an das große Timmerbeiler Ruhrwehr ein neues Wehr bauen lassen, welches in diesen Tagen vollständig fertiggestellt worden ist.**

* Soest, 10. Nov. Von einem eigentümlichen Unfall wurde Herr Vikar Brachhäuser in Allagen vor einigen Tagen betroffen. Als er im Beichtstuhl sich bückte, um mit einem brennenden Streichhölzchen einen Gegenstand zu suchen, der ihm eben entfallen war, drang ihm das Blut sehr stark zu Kopfe und füllte natürlich auch die Adern in dem Augapfel. Die Netzhaut wurde dabei so sehr angegriffen, daß sofort die Sehfähigkeit verloren ging und der Herr Vikar als Erblindeter nach Hause geführt werden mußte. Jetzt befindet er sich in der Augenklinik in Hagen, um dort Heilung zu suchen.

* Hamm, 10. Nov. Die Gemeindewahlen der 3. Abteilung haben gestern ihr Ende gefunden. Der Wahlkampf war ein erbitterter und heißer; es standen sich gegenüber die Liberalen und die Katholiken. Die Liste der letzteren hat gesiegt, zum erstenmale haben die Liberalen ihre Kandidaten fallen sehen. Die Wahlbeteiligung war eine noch nie dagewesene, nämlich 80 Proz.

*** Gütersloh, 12. Nov. Von privater Seite ist hier ein Unterrichtskursus für japanische Arbeiten u. Federn eröffnet m. leichter Mühe und geringen Kosten 30 verschiedene naturgetreue Blumen, Fächer, Wanddekorationen, Lampenschirme, Lichtmanschetten, Hartuffs u. a. m. aus Federn herzustellen.**

Neueste Nachrichten u. Depeschen.

Hd. Frankfurt, a. M. 13. Nov. Vom hiesigen russischen Generalkonsulat erhält die „Frkf. Ztg." die Mitteilung, daß dort gestern die Witwe des dritten bei dem Offenbacher Unglück getöteten Russen erschienen ist, dessen Persönlichkeit durch die Uhr und Hemdenknöpfe festgestellt wurde. Es ist der Staatsrat Peter Dimitriewitsch, der sich mit seiner Frau nach Heidelberg begeben wollte.

Hd. Berlin, 13. Nov. Der Reichstag wird morgen Nachmittag 2 Uhr seine erste Plenarsitzung abhalten. Die Präsidentenwahl soll am Donnerstag erfolgen.

Hd. Budapest, 13. Nov. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Spezialdebatte über das Gesetz, betr. die Ehe des Erzherzogs Franz Ferdinand, abgeschlossen und die Vorlage mit dem Zusatzantrag des Ministerpräsidenten angenommen.

Hd. Wien, 14. Nov. Gestern abend fand im Pluto-Schacht bei Oberleichtendorf unweit Brüx eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch der Schacht Feuer fing. Es gelang jedoch der Belegschaft teilweise auszufahren. Der Betriebsleiter fuhr mit zwei Ingenieuren, einem Schachtmeister und 6 Gehilfen in den brennenden Schacht zur Abdämmung. Dieselbe war auch bereits gelungen, als plötzlich eine zweite Explosion stattfand, durch welche die mutigen Retter getötet wurden. Von der Belegschaft sind 20 Mann verletzt bezw. als vermißt gemeldet; man hofft, von den letzteren noch manchen retten zu können. Im schlimmsten Fall dürfte das Unglück 30 Menschenopfer gefordert haben.

Hd. London, Die Morgenblätter berichten, daß der veröffentlichte Präliminar-Friedensvertrag allseitig einen günstigen Eindruck gemacht habe. Die darin enthaltenen Festsetzungen seien das Geringste, was von China gefordert werden müsse.

Hd. Madrid, 14. Nov. In Pedreguer, einer Ortschaft bei Alicante, stürzte während eines Stiergefechtes die Zuschauer-Tribüne zusammen, wobei 8 Personen getötet, etwa 200 verletzt wurden.

Hd. London, 14. Nov. Nach einem Telegramm des „Daily-Expreß" hat Kaiser Wilhelm den Befehl erteilt, das ostasiatische Korps um 5000 Mann zu verstärken.

Hd. London, 14. Nov. Aus Schanghai wird gemeldet, daß der französische Kreuzer „Paris" nach Nanking abgedampft sei und der Kommandant desselben beim Vizekönig eine Unterredung nachgesucht habe. Als Zweck derselben wird angegeben die Wahrung der französischen Interessen im Yangtsethal und die Erklärung, daß die Anwesenheit eines französischen Kriegsschiffes daselbst nottwendig sei.

Hd. Haag, 14. Nov. Die Abreise der Boeren-Delegierten ist auf Sonntag verschoben worden, da die Ankunft des Präsidenten Krüger nicht vor Dienstag zu erwarten steht.

Hd. Berlin, 14. Nov. Dem „Berl. Tgbl." wird aus Zürich gedrahtet: Bei der gestrigen Missionskonferenz in Winterthur machte die Baseler Mission die Mitteilung, daß in Südchina, besonders in der Provinz Kanton, gefährliche Unruhen ausgebrochen seien. Die dahin zurückgekehrten Missionare mußten infolgedessen neuerdings flüchten, mehrere, denen der Rückzug über den Ostfluß abgeschnitten war, wurden gefangen genommen. Viele Stationen und Kapellen wurden geplündert und zerstört. Die Freilassung der Gefangenen wird gegen ein Lösegeld von 600 Dollars angeboten.

Hd. Liverpool, 14. Nov. Der englische Dampfer „Amubil," der nach hier unterwegs war, ist gesunken.

Hd. London, 14. Nov. Der „Moring Post" wird aus Berlin geschrieben, daß der Kaiser die Veröffentlichung von Soldatenbriefen aus China untersagt habe. Der Kaiser habe seine Entrüstung über die darin gemachten Enthüllungen ausgedrückt u. eine Untersuchung angeordnet. (Wie niemandem mehr verborgen, sind jene Briefe, wenn nicht frei erfunden, so doch bestellte Arbeit zu Agitationszwecken gewesen. Anm. d. Red.)

Wetterbericht.

15. Novbr. Wolkig mit Sonnenschein, milde, lebhafter Wind, Strichweise Regen. Sturmwarnung. 16. Heiter bei Wolkenzug, später bedeckt, starke Winde. 17. Wolkig bedeckt, feucht, windig, kühler.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Franz Miller.

Reformierte Kirche.
Donnerstag abend 8 Uhr: — Bibelstunde. —

Das Glück einer Familie

beruht auf dem Wohlbefinden der einzelnen Mitglieder. Zur Erhaltung der Gesundheit trägt Kathreiner's Malzkaffee viel bei. Für die Kinder ist er ein gesunder Kaffee-Ersatz, für die Erwachsenen ein ausgezeichneter Kaffee-Zusatz.

Bekanntmachung.

Der alte Westwallweg, reichend von der Wilhelmstraße bis zur Hüsingstraße, ausschließlich

1. desjenigen Teils, welcher in die neuangelegte Straße (Westwall) fällt;
2. desjenigen Teils, welcher von der Hüsingstraße bis 4 Mtr. über die Besitzung des Wirts Boerstinghaus hinausreicht, wird hiermit als öffentlicher Weg eingezogen.

Schwerte, 9. Novbr. 1900.
Die Wegepolizeibehörde.
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sich die Kontrolstelle Nr. 4 der Gemeinde Hacheney zu Brücherhof seit dem 29. Oktober cr. in der Filiale des Kaufmanns Carl Beisner zu Brücherhof H.-Nr. 17½ befindet.

Wellinghofen, 12. Nov. 1900.
Der Amtmann:
Hartung.

Zwangsverkauf.

Am **Freitag, den 16. November cr.,** vormittags 10 Uhr, werde ich zu **Buchholz,** Versammlung an der Strathmann'schen Wirtschaft in der Wanne

50 zugehauene Treppensteine und 1 Partie Geleise

gegen Bar versteigern.

Schwerte, 14. Novbr. 1900.
Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Vieh-Wurzeln

empfiehlt billigst franko Haus
A. Berkenkopf.

Danksagung.

Für die beim Tode unseres lieben Sohnes
Theodor
bewiesene herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden sagt hiermit besten Dank
Familie Steffen.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der Kohlen und Nebenprodukte für die städtische Gasanstalt soll für die Zeit vom **1. Dezember 1900** bis **31. März 1902** vergeben werden.

Bedingungen liegen auf dem Gaswerksbureau zur Einsicht offen und können von dort Angebotsformulare kostenlos bezogen werden.

Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **20. November 1900,** vormittags 12 Uhr einzureichen.

Schwerte, 8. Novbr. 1900.
Die Verwaltung des städt. Gaswerks.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 61 die Firma **Ernst Klein** zu **Schwerte** und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst Klein** zu **Schwerte** eingetragen worden.

Schwerte, 10. Novbr. 1900.
Königliches Amtsgericht.

Ein besser
möbliertes Zimmer
für ein oder 2 Herren zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Die Beleidigung, die ich gegen **Ida Schmalenbach** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. Frau **Bohne.**

Neu! Patent „Drache!"



Dauerbrand-Ofen
für Fettkohle
der **Metall-Industriewerke, m. b. H., Bochum.**
Alleinverkauf und Niederlage für **Schwerte, Westhofen und Umgegend** bei
Bernh. Helmig,
Schwerte, Moltkestraße 4.

Panorama
zu **Dortmund**
(Westerbleichstraße)
Städt. Viehhof.
Kolossal-Rundgemälde
Die Kreuzigung Christi und Jerusalem.
Täglich geöffnet bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Gut erhaltenes
Fahrrad
(Halbrenner) billig zu verkaufen. **Hagenerstr. 18 II.**

In meinem Einwohnerhause wird zum 1. Februar 1901 eine
Wohnung
frei.
Schwarzelühr, Holzen.

Bald ausverkauft
sind die beliebten
Wohlfahrts-
Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung 29. November u. folg. Tage zu Berlin.
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.
575,000
Haupt-Gewinn M. **100,000**
Haupt-Gewinn M. **50,000**
Haupt-Gewinn M. **25,000**
Haupt-Gewinn M. **15,000**
2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16000 à 15 240 000
Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachnahme durch General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Glückemüller.

Umständehalber suche ich eine
Wohnung
von **3 Zimmern,** Keller, Stallung, Bodenraum und Garten außerhalb der Stadt.
Greffer, Bahnwärter.

Eine Wohnung
von **3 Zimmern** mit Stallung, Gartenland, Keller, Trockenboden und Bleiche sof. od. 1. Februar zu vermieten.
Hermannstr. 20 c.

Gesucht für eine in Schwerte neu zu eröffnende Firma der Weiß-, Woll- und Kurzwarenbranche einige
Verkäuferinnen
sowie
Lehrmädchen.
Persönliche Vorstellung erbeten.
Kaufhaus L. Ransenberg,
Markt 3.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das
Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L.) Holland
Nr. 354.
Da Ausland, Doppelporto.

Zwei
möblierte Zimmer
zu vermieten. Näheres
Sedanstraße 5.

Eine Wohnung
von **3 Zimmern** mit Stallung und Garten zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
nebst **Keller** und Bodenraum an eine ruhige Familie pr. 1. Februar zu vermieten.
Wwe. **Ernst Weishaupt,**
Markt 6.

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 14 Novbr. 1900.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter M.	1ter ₰	2ter M.	2ter ₰	3ter M.	3ter ₰
Kartoffeln 50 Kilo	3	—			—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	30	1	20	—	—
Eier 11 Stück	1	—	—	—	—	—

Neuß, 13 Nov. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 66.75, Rüböl per 100 kg faßweise (ohne Faß) 68,25 M, gereinigtes Oel per 100 kg 3 M höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 109 M. Kleien per 50 kg 5,30 M. Butter per Kilo 2,40 M, Eier per Schock (60 Stück) 5,40 M. — Neuer Weizen I. 16,20, II. 14,50, III. 13,50, Mk., Roggen neuer I. 13,90, II. 12,50, III. 11,50 M — neuer Hafer I. Qal. M. 12,50, II. 11,50, M, alter Hafer M. 15,00, per 100 kg. — Raps I. Qual. M. 29,75, II. Qual. M. 28,75, alles die 100 Klgr.

Viehmärkte.

Essen. 13. Novbr. Auftrieb: 874 Großvieh, 190 Bautzen resp. Bullen. — Pferde. 2682 Schweine. 752 Kälber, 210 Schafe. — Preise: Großvieh Ia. 61—63 M, ausgesuchte Exemplare darüber, IIa. 56—58 M, IIIa. 50 54 M, Bautzen resp. Bullen 50—61 M, Schweine 50—56 M, Schafe 50—62 M pr. 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 36—45 M pro 50 Kilo Lebendgewicht. In Großvieh bleibt ein Ueberstand.

Hinweis.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt der staatlich concessionierten Haupt-Kollekte Wilh. Mull, Lübeck, bei, betr. 5. Wohlfahrts-Geld-Lotterie, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; die Lose der früheren Wohlfahrts-Lotterien waren lange vor Ziehung ausverkauft und dürfte es sich empfehlen, die Bestellung der Lose umgehend zu machen.

Gleichzeitig liegt der heutigen Nr. eine Beilage der Firma **Fritz Kunstmann** in **Schwerte** bei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Franz Miller,
für den Anzeigenteil: Julius Humme in Schwerte.
Druck und Verlag von Karl Braun in Schwerte.

Bei **Grünberg & Co.,** Nachfolger von Scherbel & Co., **Dortmund,**
Westenhellweg 1—3, findet man stets **die größte Auswahl** von Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffen, Aussteuer-Artikel-Wäsche **zu den billigsten Preisen.**

Wir haben über

2000 Stück

getragene

Ueberzieher, Pelerinen-mäntel, Kaisermäntel, Schuwalofs

und

Haveloks

zu à 2, 3, 4, 5 Mk. und höher vorrätig.

Außerdem mehr als

1000 Stück

Regenmäntel, Jacken, Umhänge

und

Wintermäntel

für Frauen u. Mädchen, zu à 1, 1,50, 2, 3 Mk. und höher.

Jedermann hat Gelegenheit für wenig Geld dadurch sich billige Herbst- und Winterkleidung anschaffen zu können.

A. Eick & Comp.,

Leih-Anstalt u. Warenhaus,
Dortmund,
Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36/38,
gegenüber vom Bezirks-Kommando

Die **größte Auswahl** in
Jacketts, Kragen, Golf-Capes, Kindermäntel, Kinder-Jäckchen, Damen-Blousen
in Wollstoff und Biber, Pelzwaren, Regenschirme, Frauen- u. Kinder-Hauben, wollene Tücher
sowie sämtliche
Manufakturwaren
finden Sie bei

Geschw. Becker,

Schwerte.
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Reelle Bedienung!

Verreist!

vom 8.—24. November

Dr. Weber

Spezialarzt für innere und Nervenkrankheiten.
Dortmund, Markt 6.

Makulaturpapier

zu haben bei **Carl Braus.**



Prima **Hammelfleisch** fortwährend zu haben bei
H. Wiecken.

Grosser Preis-Abschlag!

Weizenmehl 00 garant. weiß- u. hochbackend	pr. Pfd. nur	**10**	₰
Stampfzucker	„ „ „	**28**	„
Würfelzucker	„ „ „	**30**	„
Margarine	„ „ „	**38**	„
Süßrahm-Margarine	„ „ „	**60**	„
Zuckerrübenkraut	„ „ „	**11**	„
Plockwurst	„ „ „	**90**	„
Pflaumen	„ „ „	**14**	„
Heringe	pr. Dtzd. „	**55**	„
Petroleum	„ Ltr. „	**17**	„

bei

Julius Boecker,

Hagenerstr. 8. **Schwerte.** Hagenerstr. 8.

Stadtverordnetenwahl!

Wähler der III. Abteilung!
Sonntag, den 18. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

beim Wirt **Schäfer-Schwerterheide** zwecks Aufstellung eines geeigneten **Kandidaten von der Schwerterheide.**

Mehrere Wähler.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, den 17. Novbr.,
vormittags 10 Uhr anfangend,
läßt Herr **Heinrich Keppmann** in **Nefflingsen:**

50 Nummern Buchen,

zu **Bretter, Nutz- und Brennholz** geeignet, und

75 Meter trockenes Buchen-Klafterholz

nummerweise meistbietend verkaufen. Zusammenkunft beim Wirt Schäfer am Ufer.

Hennen, im November 1900.

Julius Risse.

Mein

Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft

befindet sich jetzt

Ostenhellweg 41

parterre.

N. Fuchs

Dortmund.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbest. am 1. Sept. 1900: [783⅘] Millionen Mark.
Bankfonds „ „ „ „ : 255½ „ „
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Schwerte: Gustav Haver.





Achtung!

Eingetroffen sind in großer Auswahl:
Kragen, Jacketts, Kindermäntel, Kinderjacken u. wunderschöne **Kinderkleidchen**
und verkaufe ich solche mit einem so geringen Nutzen, daß jeder Käufer die **billigsten Preise** bei mir finden wird.
Nur moderne, ganz neue Sachen.

Wilh. Sasse,

Schwerte,
Hüsingstrasse 3.

Albert Elsbach & Co.

Dortmund,
78. Westenhellweg 78.
empfehlen

Haus-
Joppen, Schuhe, Mützen etc. etc. etc.

Jagd-
Joppen, Mäntel, Regenröcke, Pellerinen, gestrickte Westen, Strümpfe, Gamaschen, Taschen, Rucksäcke, Trinkflaschen, Hüte, Mützen, Muffe, Patronentaschen, Gewehrfutterale, — Jagdstühle resp. Stöcke etc. etc. etc.

Reise-
Plaids- Mäntel. Neccessaire, Mützen, Schuhe etc. etc. etc.

Radfahrer-
Anzüge, Joppen, Hosen, Gamaschen, Sweaters, Strümpfe, Mützen etc. etc. etc.

Regen-
Röcke, Mäntel, Pellerinen, Havelocks, Jagdbekleidung, etc. etc. etc.

Loden-
Joppen, Havelocks, Mäntel, Pellerinen etc. etc. etc.

Garderobebügel,
praktisches Patent.

Gamaschen
für kurze Schuhe,
für **Damen** und **Herren.**

Schlafröcke, Hosenträger, Kragenschoner
etc. etc. etc.

Albert Elsbach & Co.

Dortmund,
78. Westenhellweg 78.
Nr. 61. Fernsprecher Nr. 61.

Rechnungsformulare

empfiehlt **Carl Braus.**

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Neue Conserven

und

eingemachte Früchte

sind eingetroffen bei

Ernst Klein, Hüsingstr. 15.



Neue Conserven

empfiehlt
Schwerte. **Carl Trog.**



Mehrere vorzügliche **neue**

Pianinos,

für deren Güte ich die weitgehendste Garantie leiste, werden zu auffallend billigem Preise abgegeben.

Gust. Teichgräber,

Dortmund, Westenhellweg 129.

Wenn die mir bekannte Person, die meinen Hund an sich gelockt hat, denselben nicht sofort zurückbringt, werde ich Anzeige erstatten.
Karl Kuchheuser, Schwerte.

Ein guter

Füllofen

ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.